



Foto: J. Poll

MUSIKALISCHER.BLICK

In unserem - an anderer Stelle erwähnten Medienzimmer - gab es noch einen Schatz: Den Plattenspieler. Ich erinnere mich noch gut daran, dass meine Mutter immer gesagt hat: Singen ist gut für´s Herz und für die Gesundheit! (Sie hat vielleicht doch heimlich Rudolf Steiner gelesen?) Und: „Dein Großvater war unglaublich musikalisch und hatte ein ausgezeichnetes Gehör“. Und so wurde bei uns immer viel gesungen. Eben auch mit Schallplatte. Vorzugsweise italienische Opern. Nabucco. Und während sich meine Mutter, in der Küche stehend, bei *Va pensiero* begeistert aufrichtete, wurde ich seltsam traurig. Mein Herz scheint auf Töne anders zu reagieren als ihres? In „Die Praxis des Gesanges“, von Maria Führmann lese ich: „Das innere Lauschen, auf den zu erwartenden Ton, ist die Voraussetzung für sein Erklingen.“

Womöglich hatte ich das innere Lauschen nicht? Oder vielleicht habe ich zu sehr gelauscht? Das Ohr doch zu nah an der großen Lautsprecherbox gehabt? Als ich älter war, sind wir jedenfalls nach Verona gefahren. Nabucco. Natürlich. Und während sich die

Italiener*innen in der Arena erheben und beinahe anklagend und in jedem Fall wehmütig um ihre Freiheit singen, sehe ich bei meiner Mutter etwas anderes: „...mit den Füßen in den Boden hineinwachsen und dann das Weiten spüren, den Brustkorb, die Schulterblätter, die sich wie Flügeltüren öffnen. Es sind ja unsere einstigen Flügel...“ so lese ich es im Vorwort zu Maria Führmann´s Buch. Wenn ich es damals hätte so in Worte fassen können, hätte ich es genau so beschrieben. Da hat sich nämlich etwas anderes entfaltet. Es waren beinahe ätherische Töne, keine körperlichen. Beim Nachdenken über diese Tatsache lege ich Verdi auf meinen Plattenspieler. Und zum ersten Mal ist es Freude. Keine Traurigkeit mehr. Ich denke, ich übe weiter.

Und für alle, die wie ich auch noch üben: „Nicht auf die Vollkommenheit kommt es an,...sondern auf das was so unvollkommen ins Leben treten muss,dass ein Anfang gemacht wird,“ Rudolf Steiner.

Julia Lohner

DAS KLASSENORCHESTER - EINE BESONDERHEIT AN WALDORFSCHULEN

„Alle Mann an Bord!“ – So riefen Sechstklässler an Fasching, als sie mit dem Klassenorchester ein Stück aus „Fluch der Karibik“ spielten. Dem Ruf folgten alle Klassenkameraden*innen mit ihren Instrumenten, sie nahmen den Rhythmus auf, hörten aufeinander, spielten zusammen und endeten gemeinsam mit einem freudigen Akkord. Welch ein großartiges musikalisches und soziales Erlebnis für die jungen Musikanten!

Bereits ab der 1. Klasse arbeiten wir im Musikunterricht daran, dass die musikalischen Fähigkeiten eines Kindes geweckt werden und es seinen individuellen Hör-Raum entwickeln kann. Durch das Spielen im Klassenorchester lernt es zudem, in einem gemeinsamen Hör-Raum zu bleiben. Dies ist eine große Herausforderung für jeden einzelnen, die nur im gemeinsamen Musizieren geübt und gelernt werden kann.

Das Klassenorchester hat die Qualität, dass jede/r Schüler*in mit seinem/ihrem Können und seinem/ihrem Instrument mitspielen kann. Das gemeinsame Musizieren steht im Vordergrund. Dies kann nur gelingen, wenn die Kinder aufeinander hören und sich dem Spieltempo und der Lautstärke der Gemeinschaft anpassen. Und erwähnt sei, welche große Konzentration und Aufmerksamkeit nötig sind, den ersten und den letzten Ton gemeinsam zu spielen!

Gelingt das Spielen im Klassenorchester - und damit ist nicht nur eine erfolgreiche Aufführung gemeint - dann haben die Kinder einen großen sozialen Schritt getan! Sie nehmen den anderen wahr, hören ihn, schätzen sein Können. Sie lernen, sich für „ein großes Ganzes“ zurückzunehmen. Im Klassenorchester hat jeder seinen Platz und kann seine individuellen Fähigkeiten einbringen, so dass jedes Kind ein Erfolgserlebnis hat und Freude entwickeln kann.

Dieser Funke der Freude ist in den letzten Jahren von einer Klasse zur anderen übergesprungen! So gibt es das Klassenorchester nun schon in der 5. und 6. Klasse. In der 4. Klasse hat sich bereits ein „Vororchester“ gebildet. In der 2. und 3. Klasse bringen die Kinder gerne ihre Privat-Instrumente mit und wir machen freudig „Konzert“. Als gute Grundlage für das Orchester spielen alle Flöte und Xylofon, was im Unterricht ebenfalls regelmäßig geübt wird, so dass sich jedes weitere Instrument harmonisch dazugesellen kann.

Und auch unsere Jüngsten, die lieben Erstklässler*innen, sind schon eifrig dabei und spielen Kinderharfe. Welch ein schöner, himmlischer Klangbeginn für alle weiteren musikalischen Möglichkeiten an unserer Schule.

Sie sehen, dass das Klassenorchester viel mehr ist als eine wunderbare musikalische Bereicherung an schulischen Aufführungen und Festen. Und es ist nach jeder gelungenen Probe ein Geschenk, in die zufriedenen Gesichter der Kinder zu blicken, die summend oder singend zum nächsten Unterricht gehen.

Bitte erlauben Sie mir hier einen kleinen Aufruf zum Thema „Instrumente“:

Viele unserer Schüler*innen kommen mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Schule und es ist für sie schwer, ihr Privat-Instrument mit an die Schule zu bringen. Aus diesem Grund stehen den Kindern einige Schulinstrumente zur Verfügung. Da dies jedoch nur eine kleine Auswahl darstellt, würden sich die jungen Musikanten*innen über jedes weitere Instrument freuen, das den Weg zu uns findet! Gerne dürfen Sie mich ansprechen oder anschreiben: hutter@waldorfschule-wangen.de

Rosemarie Hutter



DER BLICKPUNKT ERSCHEINT JEDEN ZWEITEN DONNERSTAG. EINE SONDERAUSGABE KOMMT SCHON AM DIENSTAG, DEN 28. MÄRZ ZUM THEMA ARMUT, MIT WELCHEM SICH GERADE DIE OBERSTUFE BEFASST.

SCHULBAND AN UNSERER SCHULE

Seit diesem Schuljahr gibt es an der Wangener Waldorfschule eine Band. Ursprünglich war die Band als eines der vier Wahlpflichtfächer Chor, Band, Theater und Bühnentechnik geplant, wobei Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klasse die Möglichkeit haben sollten, freiwillig am Chor oder an der Band teilnehmen zu können. So fand sich in der Band eine recht altersgemischte Gruppe zusammen; momentan sind es 9 Schülerinnen und Schüler aus der 7. sowie 4 aus der 9. und 11. Klasse, welche in zwei verschiedenen Gruppen proben. Geleitet werden diese beiden Gruppen von Andreas Maier, einem Musiker, der neben seiner Banderfahrung auch Mitglied einer Bigband ist und eine Vielzahl verschiedener Instrumente beherrscht.

Eine Band kann einen Raum schaffen, um miteinander Musik zu machen, verschiedene Musikrichtungen und auch Instrumente auszuprobieren. Wie in einem Orchester erfordert es auch Disziplin, um nicht nur draufloszuspielen. Außerdem wird die Wahrnehmung geschult, man lernt, wie Musikstücke gebaut sind und was es braucht, damit es gut zusammenklingt. Anders als im Orchester gibt es in einer Band aber mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten. Es wird nicht viel vorgesetzt, die Bandmitglieder bringen ihre Ideen mit und man muss sich einigen, welche Stücke gespielt werden. Es wird wenig nach Noten gespielt, viel mehr rausgehört, nach eige-

nen Fähigkeiten verändert oder improvisiert. Die Leitung hat die Aufgabe Impulse zu geben, bei der Erarbeitung zu helfen und eine gewisse Arbeitsdisziplin zu fördern. Allerdings können die Bandmitglieder auch teilweise sehr selbständig arbeiten, was zur Zeit auch nötig ist, da die beiden Bandgruppen zeitgleich proben.

Erste Auftritte der Siebtklässler gab es schon: an Weihnachten und bei der Faschingsschulfeier. Die Oberstufenband arbeitet an dem gemeinsamen Projekt mit dem Chor und der Theatergruppe.

Herr Maier freut sich über die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler und ihre Selbständigkeit. Manche haben schon sehr genaue Vorstellungen, nicht immer geht alles reibungslos, aber auch das gehört dazu. Für das nächste Schuljahr bleibt noch zu wünschen, dass zwei Gruppen zu verschiedenen Zeiten proben können (Mittel- und Oberstufenband?) und dass die Band noch besser mit Instrumenten und Equipment ausgestattet ist (erste Spenden gab es schon, ein zweites Schlagzeug wäre noch sehr hilfreich). Auch wünschen wir uns, dass es wieder ein Orchester geben wird, welches durch Corona und mangels Leitung erst wieder neu aufgebaut werden muss. Für ein Mittelstufenorchester sieht es aber im nächsten Jahr schon mal ziemlich gut aus.

Elisabeth Maier



**DIESEN FREITAG,
24.3.2023 / 19 UHR
SOLOSINGEN**





Foto: Anna Sieber

DIE SECHS SCHWÄNE

Am 17.03.2023 führte die 6. Klasse im großen Saal ihr Eurythmie-Märchen „Die sechs Schwäne“ auf. Sechs Monate lang erarbeiteten sich die Schüler:innen mit ihrer Lehrerin Martina Berger-Greißl das Stück. Am Klavier von Frau Reichert auch bei allen Proben geduldig begleitet. Immer wieder wurde zu Hause aufgeführt, geprobt und vorgestellt, die Geschwister eingebunden, das Klavier bemüht. Eltern, Freunde und Verwandte waren das Publikum. Natürlich war klar, dass es erst mit den fertigen Kostümen wunderschön wird. Die Aussagen der Kinder überraschten daher nicht: „Richtige Künstlerinnen, die Mütter, die unsere Kostüme gemacht haben!“ Zu Beginn der Aufführung spielte Frau Hutter mit dem Klassenorchester der 6. Klasse.

Märchen und Eurythmie

Ein Eurythmie-Märchen? Wie geht das eigentlich? Märchen bewegen uns seit jeher. Nicht nur an der Waldorfschule. Sie sind wie ein Kompass fürs Leben. Die Bilder, die dabei entstehen sind innere Bilder, die wir ganz in uns aufnehmen können. Normalerweise bereits in der Kindheit. Das aufmerksame Lauschen, die Anspannung und am Ende das Glück, die Erlösung, das Ausatmen und das Wissen: Alles ist gut. Diese Seelenbewegungen, das können Märchen. Und wie bewegt man jetzt eigentlich ein Märchen auf einer Bühne?

Die 6. Klasse hat uns das eindrucksvoll in ihrer ca. 45-minütigen Schüler*innen- und einer Elternaufführung am Nachmittag, gezeigt. Die Raumformen wurden durch tolle Kostüme eindrucksvoll umgesetzt und mit wunderbaren Klängen vom Klavier und der Stimme von Martina Berger-Greißl begleitet. Wie fühlt es sich an, wenn ein Schwan sich in Bewegung setzt? Und wie, wenn er sich wieder in seine Menschengestalt verwandelt – wie im Märchen beschrieben. Für eine viertel Stunde am Tag Mensch werden und dann wieder ein Schwan? Und wie bewegt sich die einzige Schwester, die schweigt und näht, um ihre Brüder zu erlösen. Welche Geste bleibt ihr ohne Stimme, oder ist es gerade die Geste, die aufmerksam betrachtet, mehr sagt als alle Worte? Mir fehlten die Worte, in jedem Fall vor lauter Staunen und Bewunderung, nicht nur beim Anblick des Wollknäuels und der beeindruckenden Hexe! Es erging wohl dem gesamten Saalpublikum so, denn es war beinahe andächtig still und zutiefst bewegt.

Sechs Monate Geduld und Klarheit.

Beim anschließenden Umtrunk waren sich alle Eltern einig, dass Frau Berger-Greißl in den letzten sechs Monaten etwas ganz Besonderes mit den Schüler*innen der 6. Klasse erarbeitet und aufgeführt hat. Ihre Engelsgeduld, ihr Blick für jedes einzelne Kind und ihre Klarheit haben ein wunderschönes Eurythmie-Märchen auf die Bühne gebracht. Jedes Kind hatte seinen Platz.

Julia Lohner



DIE SECHS SCHWÄNE

Fotos: Anna Sieber



Drei Mütter aus der 6. Klasse waren die Kostüm-Künstlerinnen für das Eurythmie-Märchen. Man kann ja keine Aufführung dieser Art ohne passende Kostüme auf die Bühne bringen. Wie geht man da vor? Kann man alle im Blick haben und gleichzeitig am Einzelnen sehen, was geändert werden muss? Wie nähert man sich an so ein Eurythmie-Kostüm an?

Julia Lohner: Frau Hermann, was haben Sie als erstes gedacht, als Sie sich mit dem Kostüm-Gedanken auseinandergesetzt haben?

Tina Hermann: Als Frau Berger-Greißl auf dem Elternabend die Rede auf das Eurythmie Märchen brachte, war mir sofort klar, da möchte ich wieder bei der Kostümgestaltung mithelfen. Für mich war der Gedanke spannend, welche Ideen uns dieses Mal so für die verschiedenen Rollen einfallen und was der große Fundus wieder mal so an Kostümen ausspuckt.

Julia Lohner: Welche Rolle hatte ihr Sohn, Frau Timmermann? War er mit seinem Kostüm einverstanden oder wollte er gerne ein anderes?

Luisa Timmermann: Er war einer der sechs Schwäne. Unsere Kostümidee für die Schwäne fand ich besonders: Ein Wendeumhang, mit dem man sich durch eine spezielle Drehung von blau = Prinz, auf weiß = Schwan verwandeln konnte. Das sieht wirklich toll aus, wenn es klappt und in Ruhe gemacht wird (lacht). Sehr wenig Kostüm aber sehr effektiv. Ich glaube die einzigen Bedenken meines Sohnes waren, dass er diese Verwandlung auf der Bühne wenn's drauf ankommt, nicht hinkriegen könnte, aber es hat ja super bei allen Schwänen geklappt und war auch eine der berührendsten Szenen - fand ich - im Stück.... Nicht nur weil er dabei war (lacht). Ansonsten wäre er gern ein Jäger gewesen, deren Kostüme waren einfach auch sehr cool.

Julia Lohner: Frau Kreck, Sie sind eine sehr begabte Näherin. Habe ich gehört. Was war die größte Herausforderung?

Elke Kreck: Definitiv die Schwanenumhänge. Wie Frau Timmermann schon sagt, war die Idee der Verwandlung durch das Wenden von den Umhängen von Anfang an da. Nachdem wir dann endlich auch das geeignete Material gefunden hatten, waren die Verschlüsse eine echte Herausforderung. Knöpfe waren nicht griffig genug, Schleifenbinden dauerte zu lang, Magnete hielten nicht, Klettverschlüsse ratschten zu laut,.. Wir fanden mit den Kindern eine Lösung und am Ende gelang ihnen die Verwandlung zauberhaft. Für mich hatten diese Momente etwas Magisches.

Julia Lohner: Die Kinder haben erzählt, dass es mit den Kostümen auf einmal etwas ganz anderes war. Haben Sie das auch so wahrgenommen? Und was denken Sie hat sich durch das Kostüm verändert?

Luisa Timmermann: Ja der Unterschied war bei manchen sehr stark zu merken.

Das Kostüm war wie das Tor in die eigene Rolle, wunderschön zu sehen! Sie konnten so richtig eintauchen in die Person, die sie dargestellt haben und waren eben nicht mehr der oder die sie vorher waren. Und sie sahen einfach alle sehr schön aus, ich fand jedes Kind hatte wirklich SEIN Kostüm gefunden, das seine Eigenheiten der Rolle unterstrichen hat und in dem es sich 100% wohl gefühlt und daß es auch mit ausgesucht hat. Allgemein war ich begeistert, dass die Kinder so gut mitgearbeitet haben, dies und das probiert, nochmal kamen, wenn uns was nicht gepasst hat und auch eigene Ideen miteingebracht haben, z.B. wie man durch kleine Accessoires eine ganz andere Wirkung erzielen kann und so nicht zu viele Kostümwechsel haben muss. Ich war wirklich begeistert über unser aller Zusammenarbeit, sowohl wir drei bei den Kostümen als auch mit Frau Berger-Greißl als auch und vor allem mit den Kindern! Eine ziemlich runde Sache! Und für mich als „Neue“ auch eine super Gelegenheit die Kinder kennenzulernen.

Elke Kreck: Für mich gab es ein Schlüsselerlebnis, seitdem bin ich davon überzeugt, dass Kostüme helfen, sich in eine Rolle einzufinden. Im Kostüm ist man nicht mehr „Tim oder Tina“ sondern der König, die böse Mutter oder eben auch das Wollknäuel.

Das Schlüsselerlebnis war für mich die böse Mutter im Stück. Sie hatte bis zuletzt ein zwar prunkvolles, aber doch sehr fließendes, weiches Gewand. Genauso waren die Bewegungen des Kindes, völlig korrekt, aber weich und fließend, es fehlte die „Macht“. Immerhin nimmt die böse Mutter am Ende die Kinder weg.

Da kam mir die Idee zu einem Umhang. Es wurde ein langer Umhang: weit, mächtig und mit stehendem Kragen! Ab dem Moment bewegte sich die böse Mutter unheimlich mächtig.

Tina Hermann: Es war wirklich sehr auffallend, wie sich die Kinder mit den Kostümen viel besser in ihre Rollen eingefunden haben. Zum einen haben sie sich richtig gefreut jetzt endlich mit den Kostümen proben zu dürfen und es war klar ersichtlich, dass mit dem richtigen Kostüm, die Rolle plötzlich so wichtig ist. „Kleider machen Leute“, und das war schön zu beobachten.



INTERNE BEITRÄGE

Alt-Flöten gesucht!

Die 6. Klasse sucht ab sofort Alt-Flöten. Wer hat noch eine, die er gerne verkaufen möchte oder kennt jemand, der/die eine hat und nicht mehr braucht?

Zuschriften gerne an: julia@lohner.eu



Eine Initiative von Schülerinnen aus der Oberstufe. Mehr dazu im Sonderblickpunkt am kommenden Dienstag, den 28. März 2023

KEINE AUFSTIEGS- GESCHICHTE

WAS MACHT ARMUT MIT UNS?



Talk & Lesung mit
dem Journalisten
und Autor

OLIVIER DAVID

30. März 23 / 19:00 Uhr / in der Waldorfschule Wangen / Eintritt frei

VERANSTALTUNGSKALENDER

Fr. 24.03.2023	19.00 Uhr	Solosingen der 11. Klasse
Sa. 25.03.2023	20.00 Uhr / Festsaal	Altstadtkonzert
Do. 30.03.2023	19.00 Uhr	Talk & Lesung: „Was macht Armut mit uns?“
Fr. 31.03.2023	10.00 Uhr / Festsaal	Schultheater „Romeo und Julia“
Sa. 01.04.2023	20.00 Uhr / Festsaal	Frühjahrskonzert der Stadtkapelle Wangen
So. 23.04.2023	17.00 Uhr / Festsaal	Oratorienchor Wangen „Nordic Lights“
Fr. 28.04.2023	20.00 Uhr / Festsaal	Theater „Terror“
So. 30.04.2023	16.00 Uhr / Festsaal	Städteorchester Württembergisches Allgäu
Do. 11.05.2023	10.00 Uhr / Festsaal	8-Klass-Spiel „Das Wirtshaus im Spessart“
Fr. 12.05.2023	10.00 Uhr / Festsaal	8-Klass-Spiel „Das Wirtshaus im Spessart“
Fr. 12.05.2023	19.00 Uhr / Festsaal	8-Klass-Spiel „Das Wirtshaus im Spessart“
Sa. 13.05.2023	19.00 Uhr / Festsaal	8-Klass-Spiel „Das Wirtshaus im Spessart“

EXTERNE BEITRÄGE

Musik in der Karwoche

„Siehe ich bin bei Euch alle Tage“

Evert van Grootel (Gesang)

Marcus Gerhardt (Cello)

Thomas Leins (Leier)



u.a.

"Sieben Miniaturen zum Johannesevangelium"
von Lothar Reubke
geistliche Lieder von Alois Künstler

Mittwoch, 5. April 2023

um 10.30 Uhr

- Spenden erbeten -

DIE CHRISTENGEMEINSCHAFT
Rittelmeyerweg 1, 88239 Wangen i.A.

Konzert mit Pawel Zalejski (Geige)



mit Werke von

J.S. Bach

Chaconne

(Partita Nr. 2 BWV 1004)

K. Penderecki

A. Piazzolla

S. Prokofieff

Solo Sonate op.115

Pawel Zalejski

Erzählungen aus dem Lelblachtal

Sonntag, 16. April
11.30 Uhr

- Eintritt frei - Spenden erbeten -

Pawel Zalejski studierte an der F. Chopin Musik Akademie in Warschau, an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien in der Klasse von Prof. Gerhard Schulz (Alban Berg Quartett) und absolvierte sein Konzertexamen mit Auszeichnung an der Hochschule für Musik in Detmold. Er war auch Stipendiat an der Bloomington School of Music, an der Indiana University (USA). Er war Konzertmeister des Südwestdeutschen Kammerorchesters, des Kurpfälzisch-Kammerorchesters, der "Sinfonia Varsovia" (Polish Chamber Orchestra) unter der Leitung von K. Penderecki. Pawel ist seit der Saison 2013/14 1. Konzertmeister des Symphonieorchesters Vorarlberg und seit 2015 Konzertmeister beim "Ensemble Kontraste", Nürnberg. Pawel Zalejski gewann in 2008 als Primarius des Apollon Musagetes Quartetts nicht nur den ersten Preis, sondern beinahe alle Sonderpreise beim 57. Internationalen Musikwettbewerb der ARD. Schnell etablierte sich das Streichquartett als feste Größe innerhalb der europäischen Musikszene und begeistert Publikum und Presse mit seinen mitreißenden und berührenden Interpretationen gleichermaßen. 2010 debütierte es in der Berliner Philharmonie. Im Rahmen des Rising-Stars-Zyklus, für den es vom Wiener Konzerthaus sowie vom Wiener Musikverein nominiert worden war, begeisterte es sein Publikum in renommierten europäischen Konzerthäusern. In der Saison 2012/13 wurde das Quartett zum "New Generation Artist" des BBC ernannt. Das Programm ermöglichte den Musikern Auftritte in ganz England sowie Aufnahmen beim BBC, auch mit dem BBC Symphony Orchestra.

DIE CHRISTENGEMEINSCHAFT
Rittelmeyerweg 1, 88239 Wangen i.A.

KUNST IN UNRUHIGEN ZEITEN

Eine Veranstaltung in Wort, Bild und Klang

Mittwoch, 5. April 2023 · 19.30 Uhr | Einlass: 19 Uhr
Bücherei im Kornhaus, Wangen im Allgäu



Prof. Dr. Klaus Kornwachs, Physiker und Philosoph aus Eglofs, spricht über das Thema: „Kunst in unruhigen Zeiten“. Er zeigt in seinem Vortrag, wie Kunst schon immer sensibel auf kommende Ereignisse und Umbruchzeiten reagiert hat.

Der Wangener Klangkünstler Viz Michael Kremietz performt mit der Zenflöte Shakuhachi, Waterphon, Didgeridoo, Wasser & Neutrino Klangpartikel.

Die Argenbühler Künstlerin und Kunstpädagogin Nicole Dinand eröffnet ihre Ausstellung mit Arbeiten in Acryl und Mischtechnik.

Ihren Eintritt von 7€ spenden wir an die Organisation ARTISTS AT RISK, die KünstlerInnen unterstützt, die vor Krieg und Verfolgung flüchten müssen. (Infos unter: www.artistsatrisk.org)

Prof. Dr. Klaus Kornwachs, Eglofs | www.kornwachs.de
Viz Michael Kremietz, Wangen | www.paraviz.com
Nicole Dinand, Siggen | www.nicole-dinand.de

Begleitende Ausstellung:
Nicole Dinand 4. - 28. April 2023
Öffnungszeiten: Di. + Do. 11-18.30 Uhr
Mi. + Fr. 9-18.30 Uhr, Sa. 9-13.00 Uhr



Wir suchen eine Wohnung!

Junge Familie sucht schöne Wohnung (ab 3 Zimmer) in Wangen und Umgebung, vorzugsweise mit Garten oder Balkon. Bezug ab 1. Juni 2023.

Clara Reitemann (geb. Tillmann) mit Niklas und Lukas

WhatsApp: 01573 5607 693 / Festnetz: 0821 8075 8470